

Vorgelegt:

Ein Versuch der Vereinigung der russischen mit der römischen Kirche im sechzehnten Jahrhunderte

Von Joseph Fiedler.

I.

Bis zum neunten Jahrhundert bewahrte die christliche Kirche die volle unverletzte Einheit. Der ganze Klerus des Orients und Occidents verehrte den Apostel Petrus und dessen Nachfolger auf dem Stuhle zu Rom als das Haupt und den Mittelpunkt derselben. In der zweiten Hälfte desselben Jahrhunderts trat Photius, Patriarch von Constantinopel, mit Neuerungen auf und veranlasste die welt-historische Spaltung, welche die christliche Welt in zwei Hälften zerriss. Die grössere derselben, der Westen, blieb ihren bisherigen religiösen Anschauungen treu, der Osten nahm die von dem neuen Glaubenslehrer proclamirte Doctrin an.

Gleichzeitig (866—867) wurde auch der erste Same des Christenthums im russischen Reiche von Constantinopel aus gesät. Derselbe wuchs jedoch erst dann zum lebenskräftigen das ganze Land beschattenden Baume auf, als der Grossfürst Wladimir die Taufe durch den Metropolit von Cherson feierlich annahm und seine Unterthanen zur Nachfolge im Grossen bewog (988).

Die griechische Kirche erhielt dadurch einen wesentlichen Zuwachs und sie wusste ihren Einfluss auf die Neupflanzung dadurch zu wahren, dass dem Patriarchen von Constantinopel die Ernennung